

NEXUS / KIS

Geriatrische Gesundheitszentren
der Stadt Graz

Anwenderbericht:

- + Integrierter Verordnungs- und Abgabeprozess
- + Einfache Anwendung
- + Medizinische Dokumentation



NEXUS / KIS

Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz implementieren die elektronische Patientenakte



Die Geriatrischen Zentren der Stadt Graz, mit zukünftig 791 Betten, vereinen die Albert Schweitzer Klinik, mehrere Pflegewohnheime und betreutes Wohnen. Das Angebot der Albert Schweitzer Klinik umfasst die Akutgeriatrie und Remobilitation, die Medizinische Geriatrie, eine Memory-Station, zwei Wachkomastationen, ein Hospiz und ein Tageshospiz. Die Leistungen der Pflegewohnheime beinhalten sowohl Kurzzeit- als auch Langzeitpflege. Die zentrale Verwaltung hat die Herausforderung, den unterschiedlichen Bereichen organisatorisch und logistisch erfolgreich zuzuarbeiten, ohne die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Bereiche und Berufsgruppen zu vernachlässigen.

597 Mitarbeiter aus verschiedenen Berufsgruppen, wie z.B. den ärztlichen Bereichen, Pflegebereich, Physiotherapie, Ergotherapie, Psychologie, Psychotherapie, Logopädie, Labor, Sozialdienst oder Diätologie sorgen für die optimale Betreuung der Patienten und nutzen dabei ein zukunftsorientiertes und methodenübergreifendes Behandlungskonzept.

Die Gesundheitspolitik in Österreich zielt auf eine elektronische Gesundheitsakte, um die Qualität, Effizienz und Effektivität der Behandlungen zu verbessern, aber auch um die Sicherheit für den Patienten zu erhöhen. Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz haben frühzeitig die kommenden Anforderungen berücksichtigt und in einer EU-weiten Ausschreibung einen Anbieter für ein Klinik-Informationssystem gesucht.



„Es war eine klare Entscheidung für NEXUS, alle Berufsgruppen haben sich im System wiedergefunden.“

Stefan Windisch, Leiter der internen IT.

Für die Abrechnung und Patientenverwaltung setzen die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) seit Jahren das Patientenmanagement von NEXUS / VEGA ein, welches das spezifische Umfeld sowohl in organisatorischer Hinsicht (Klinikbetrieb und Wohnheime über mehrere Mandanten) als auch in der Abrechnung (Tagespauschalen, teilweise Abrechnung über LKF, Sondersituation Akutfälle auf den Wachkomastationen) adäquat abbildet.

Im Bereich des Behandlungsmanagements wurde mit einer papierbasierten Dokumentation gearbeitet. Dann kam die Entscheidung, alle Prozesse zu digitalisieren. Heute nutzen die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz zusammen mit den Produkten NEXUS / CURATOR und NEXUS / WEBZERT das NEXUS / KIS, um die elektronische Patientenakte darzustellen. Außer der eigentlichen Basisakte mit einer Vielzahl berufsgruppenspezifischer Elemente verwenden die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz für die organisatorische Verknüpfung der unterschiedlichen Bereiche die Module NEXUS / TERMINPLANER und NEXUS / WORKFLOW sowie NEXUS / LABOR. Damit verbunden ist die elektronische Erfassung und Auswertung der durchgeführten Leistungen, ebenso wie die Übertragung von Diagnosen und Falldaten an das Patientenmanagement- bzw. Abrechnungssystem. Für die Behandlung der Patienten sind weiterhin die „elektronische Kurve“, die verschiedenen Pflegemodule sowie die interdisziplinäre Verlaufsdokumentation im Einsatz. Im nächsten Schritt ist der Einsatz von NEXUS / MEDIKATION vorgesehen.

Zunächst wurde das KIS auf einer Station als Pilotstation eingeführt. Alle Berufsgruppen (Medizin, Pflege, Therapiebereiche, Sozialdienst) sind auf dieser Station aktiv, so dass nicht nur das System, sondern auch alle Prozesse und ihre Umsetzung im KIS geprüft und verifiziert werden konnten. Nach und nach wurde das System allen Berufsgruppen und Bereichen der Albert Schweitzer Klinik zur Verfügung gestellt, „Durch die schrittweise Einführung wurden die Ängste und Sorgen genommen und der interne Austausch dadurch intensiviert“, so Primar Doz. Dr. Walter Schippinger. Nach der erfolgten Einführung in der Albert Schweitzer Klinik ist die Einführung in den Pflegeheimen geplant.

Einfach, fokussiert und schnell - die elektronische Patientenakte

„Die Prozesse wurden durch die Einführung des NEXUS / KIS und der neuen Visitenwägen verbessert.“

DGKS Sabine Schild, von Beginn an Nutzerin des Systems

Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz stellen nicht nur auf die digitale Erfassung der Daten um, sondern modernisierten ebenfalls das technische Umfeld. Jede Station verfügt über Visitenwägen, die das notwendige Equipment für die tägliche Visite und einen Laptop beinhalten.

Die Nutzung des KIS ist bereits mit unterschiedlichen Startseiten für die verschiedenen Berufsgruppen auf die jeweiligen Erfordernisse angepasst. Für die Ärzte-Gruppe erscheinen übersichtlich alle wichtigen Daten auf einer Seite. Mit der „One-Click to Information“-Philosophie kann ein gewünschter Wechsel in die jeweilige Komponente erfolgen. Für die Pflege geschieht der Einstieg über das „Care Management“-Fenster, das den Pflegeprozess graphisch abbildet und ebenfalls den direkten Zugriff auf die für die Pflege relevanten Systemkomponenten beinhaltet.

Und das sagen die Anwender: **„Die Software ist höchst bedienerfreundlich, steigert die Transparenz und Qualität der Dokumentation. Zahlreiche Freitextfelder erhöhen die Individualität der Pflege und Betreuung jedes Einzelnen.“**, berichtet Andrea Hierzer Pflegedienstleiterin ASK II.



Einsatz der Visitenwägen und des NEXUS / KIS

Assessmentart	Datum	Überblick
Pflegeanalyse	26.05.2014	Überblick
Struktur (Mose)	26.09.2013	Überblick
Baibel		Überblick
PAS	26.09.2013	Überblick
Baibel	26.09.2013	Überblick
Bz Mose	26.09.2013	Überblick
EFA		Überblick
Wunddokumentation		Überblick
Balkenring Pflegeziele		Überblick
Straprotokolle		Überblick
Ereignisprotokolle		Überblick

Einstieg über das „Care Management“-Fenster für das Pflegepersonal

Anwenderfreundlich können alle Informationen aus dem KIS abgerufen und Patientenauskünfte gegeben werden, „eine jederzeitige Einsicht in alle Dokumente ist entscheidend“ so DGKS Sabine Schild.

„Die übersichtliche Verlaufsdarstellung im KIS stellt das Bindeglied zwischen den Berufsgruppen dar, dadurch rückt der Patient in den Mittelpunkt einer gemeinsamen Berufsgruppen übergreifenden Dokumentation.“

Primar Doz. Dr. Walter Schippinger

Interne und externe Kommunikation -

mit NEXUS / TERMIN- UND RESSOURCENPLANER

The screenshot shows a web-based form titled 'Anforderung Physio'. The form includes several input fields and dropdown menus. The 'Untersuchungsart' field is set to 'Medizinische Trainingstherapie'. The 'Wunschdatum' is '25.04.2013' and 'Wunschzeit' is empty. The 'Terminhinweis' is 'vorzugsweise nachmittags, da evtl. morgens externes MRT'. The 'klinische Angaben' field is empty. The 'rechtl. Indikation/ Fragestellung' is 'Stärkung der k/E ist vorrangig'. The 'Bemerkung/Risiko' field is empty. The 'Dringlichkeit' is 'normal' and 'Mobilität' is 'gehend'. At the bottom of the form, there are two buttons: 'versenden' and 'Sofortbefund'.

Zuweisungswesen über den NEXUS / TERMIN - UND RESSOURCEN-PLANER

Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz legen großen Wert auf die umfassende therapeutische Behandlung der Patienten. NEXUS / WORKFLOW und NEXUS / TERMIN- UND RESSOURCENPLANER unterstützen die Anforderungswesen, Durchführung und Kommunikation zu den verordneten Therapien.

„Das Zuweisungswesen an Therapeuten oder ans Labor auf elektronischem Wege ist einfacher, schneller und nachvollziehbarer. Vor allem die Weiterleitung an externe Stellen ist erheblich zeitsparender. Zuvor wurden die Diagnosen handschriftlich festgehalten, nun erstellt NEXUS / KIS mit der Zuweisung automatisch einen Arztbrief und fügt alle dazugehörigen Daten und Befunde mit an. Alle Daten sind so miteinander verknüpft“ erläutert Primar Doz. Dr. Walter Schippinger. Somit ist eine Doppelerfassung nicht mehr notwendig und der Arbeitsprozess sicherer.

Die internen Bereiche, die Zuweisungen erhalten, finden eine fokussierte To-do-Liste vor. Daraus können sie die Therapien der Patienten planen, Termine auch als Serientermine erstellen, therapiespezifisch dokumentieren und die erbrachten Leistungen erfassen, die somit für die Abrechnung zur Verfügung stehen.

Patientenbezogene Auswertung aller Daten

Einen großen Vorteil stellen die digitalen Daten für die Verwaltung dar. „Zuvor wurden die Daten stationsbezogen mit Excel zusammengetragen“, so die Psychologin Frau Mag. Anneliese Uschnig. Heute können die Daten für jeden einzelnen Patienten erfasst und ausgewertet werden. Leistungen können bequem über den Termin- und Ressourcenplaner im KIS erfasst werden. Sie stehen jederzeit aktuell dem Management Information System des KIS zur Verfügung.

„Die Datenverwaltung ist jetzt effektiver, es können mehr Daten ausgewertet werden.“

Mag. Anneliese Uschnig, klinische Psychologin

Und wie wird der Umstellungsprozess von Papier auf die elektronische Patientenakte heute gesehen? „Aus Sicherheitsgründen haben wir in der Anfangsphase noch eine Doppelerfassung auf Papier und im KIS vorgenommen“ erinnert sich Dr. Hubert Thorn. Das ist Vergangenheit.

„Die Erwartungen an ein KIS sind, dass die Arbeit schneller und sicherer durchgeführt werden kann. Dort, wo wir mit dem KIS von NEXUS arbeiten, spüren wir das auch.“, so DGKS Sabine Schild. Das ist die Gegenwart.

Die Vorteile für Sie auf einen Blick

- + Hohe Patientensicherheit durch zentrale und kontrollierte Bereitstellungsverfahren
- + Kostenreduktion durch effizientere Bevorratung
- + Personalentlastung auf den Stationen
- + Effektiverer Datenverwaltung
- + Elektronische Erfassung und Auswertung der durchgeführten Leistungen
- + Patientenbezogene Auswertung